

Olaf Jansen

KATAR

Der Wüstenstaat
und die Fußball-
Weltmeisterschaft

Leseprobe

Hintergründe
Standpunkte
Reise-Tipps

2022

arete
Verlag

Olaf Jansen

Katar – Der Wüstenstaat und die Fußball- Weltmeisterschaft 2022

Hintergründe, Standpunkte und Reisetipps

Unter Mitarbeit von Roland Bischof

Arete Verlag Hildesheim

Bildnachweis:

Sarah Eick: S. 82
Sebastian Engels Fotografie: S. 140
Hikmet Hodzic: S. 74
Olaf Jansen: S. 19 (u.), 23 (u.), 51 (2x), 55 (2x), 59 (2x), 61 (2x), 69 (2x), 99, 101 (o.), 173, 178, 191
Imago images: S. 9 (ZUMA Press), 29 (Xinhua), 33 (PPE), 37 (Shutterstock), 101 (o.), 101 (u./Laci Perenyi), 105 (Eventpress), iStockphoto.com: S. 11, 23 (o./© Daniel Gauthier 2016), 93 (Shakeel Sha), 172 (Nate Hovee), 177 (KERTU SAARITS)
Jeremias Kettner: S. 39
Claudia Lux: S. 88
NordNordWest, https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Karte_Arabische_Halbinsel.png: S. 41
Presented by GmbH: S. 158, 191
Dietmar Schäfers: S. 68
Thomas Strack: S. 146
Stock.adobe.com: S. 19 (o.), 43, 168, 169 (Sophie James), 170 (ben-bryant), 174 (Sophie James), 175, 176 (Franck Camhi), 179 (BENEDETTA BARBANTI), 180 (Leonid ANDRONOV), 185 (2x)
Supreme Committee for Delivery & Legacy: S. 108, 119, 121, 123, 124, 125, 127, 128, 130, 166

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© 2022 Arete Verlag, Osterstraße 31-32, 31134 Hildesheim
www.arete-verlag.de

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Dies gilt auch und insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Verfilmungen und die Einspeicherung sowie Datenvorhaltung in elektronischen und digitalen Systemen.

Layout, Satz und Umschlaggestaltung: Composizione Katrin Rampp, Kempten

Titelfoto: Franck Camhi – stock.adobe.com

Druck und Verarbeitung: Silber Druck, Lohfelden

ISBN 978-3-96423-091-1

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Land & Leute	13
Geschichte und Gegenwart Katars	14
Scheich Hamad bin Khalifa Al Thani – die treibende Kraft ...	25
Sheikha Moza Bint Nasser – die heimliche Herrscherin	31
Nasser Al-Khelaifi – der Gesandte	36
Katar und sein regionales Umfeld (von Dr. Jeremias Kettner) ..	39
Katar inside	49
Zwei Wochen in Katar während des Arab-Cups 2021 – ein Blog	50
Katars Bauboom und der Arbeitsschutz	67
„Verhältnisse verbessert, aber nicht ideal“ – Interview mit Dietmar Schäfers (internationaler Gewerkschaftler)	68
„Den Menschen in Katar geht’s wirtschaftlich sehr gut“ – Interview Hikmet Hodzic (Bauingenieur)	74
Die Menschenrechte & die Rolle der Frau in Katar	81
„Das Land und seine Errungenschaften müssen nachhaltig beobachtet werden“ – Interview mit Katja Müller-Fahlbusch (Amnesty International)	82
„Die Frauenpower ist nicht mehr aufzuhalten“ – Interview mit Prof. Dr. Claudia Lux (ehemals Qatar National Library) ..	88
Katars Fußball	95
Kletternde Nationalmannschaft – alternde Liga	96
Katars Frauenfußball – bislang keine Erfolgsgeschichte	103
Katar und die Fußball-Weltmeisterschaft	107
„Wir glauben, dass diese WM ein Moment der Einheit und Integrität wird“ – Interview mit Fatma Al Nuaimi (Direktorin für Kommunikation beim Supreme Committee)	108

Spektakulär, gigantisch und rückbaubar – die WM-Stadien . . .	119
„Dr. Cool“ – Mastermind bei Katars Stadion-Kühlung	131
Die WM 2022 in Zahlen	135
Spielplan	138
„Die FIFA hat sich für das kleinste Übel entschieden“ – Interview mit Prof. Dr. Wolfgang Maennig (Sportökonom) . . .	140
Pro Boykott: Warum die WM in Katar boykottiert werden sollte (von Dietrich Schulze-Marmeling)	146
Kontra Boykott: Warum die WM in Katar nicht boykottiert werden sollte (von Roland Bischof)	158
Reisetipps	167
Katars Sehenswürdigkeiten	168
Dos and Don'ts	182
Anhang	191

Vorwort

Als Sepp Blatter am 2. Dezember 2010 das Blatt mit dem Namen des WM-Gastgeberlandes 2022 in Brusthöhe hob, war die globale Fußballwelt gelinde gesagt erschüttert: „Qatar“ stand da doch wirklich auf dem simplen Zettel in den Händen des damaligen FIFA-Präsidenten. Das Emirat hatte sich tatsächlich durchgesetzt im FIFA-Exekutivkomitee. 14 von 22 Stimmberechtigten dieses Gremiums hatten für den kleinen Staat am Arabischen Golf gestimmt. Auf der Strecke geblieben waren die konkurrierenden Bewerbungen von Australien, Japan, Südkorea und der USA.

Wie konnte das geschehen? Wie konnte die WM in ein Land gehen, das bis dahin auf der globalen Fußball-Landkarte als winzig kleiner weißer Fleck markiert worden war? In ein Land, das mit seinen noch nicht einmal drei Millionen Einwohnern auf einer Fläche von rund 11.600 Quadratkilometern – etwa ein Achtel der Größe Österreichs – klein ist und in der Fußballwelt lange Zeit keine Rolle spielte. Bis das Geld kam. 1939 begann das alles ganz langsam, als vor der Küste der kleinen Halbinsel Katars das erste Ölvorkommen entdeckt wurde. 1971 fand man das größte Erdgasfeld der Welt. Und alles begann: Reichtum, Entwicklung, Bedeutung in der Region.

Und es wuchs die Bedeutung im Sport, vor allem im Fußball. Die Scheichs des Emirats haben viele Millionen Dollar in den Bau von Sportanlagen im eigenen Land investiert und damit zahlreiche hochkarätige Sportveranstaltungen nach Katar geholt. 1988 fand die Fußball-Asienmeisterschaft erstmals in Katar statt, 2011 noch einmal. Dazu kamen die U-20-WM 1995 sowie die Klub-WM 2019 und 2020. Zudem war Katar Ausrichter von Megaevents wie den Asienspielen 2006 und den Panarabischen Spielen 2011. Die Handball-WM 2015 und die Leichtathletik-WM 2019 waren dann so etwas wie die Vorläufer des Höhepunktes: die Fußball-WM 2022.

Katar hat aber nicht nur im eigenen Land, sondern auch weltweit investiert – in Fußballverbände, Fußballklubs und Einzelsportler. Und es hat Gewicht im Fußball-Weltverband FIFA bekommen. Mit Mohammed Bin Hammam hatte man 2010 schon einen eigenen Mann im Exekutivkomitee des Fußball-Weltverbandes, der zu jener Zeit als potenter und geschickter Strippenzieher galt.

Heute geht kaum mehr etwas im Weltfußball ohne Katar. Die FIFA unterhält glänzende Beziehungen, es ist ein Geben und Nehmen geworden. Man kennt sich, man profitiert voneinander. Die Kuschelei geht sogar so weit, dass Anfang 2022 bekannt wurde: FIFA-Präsident Gianni Infantino hat sich einen Wohnsitz in Katars Hauptstadt Doha zugelegt. Zwei seiner Kinder gehen im Emirat in die Schule.

Aus katarischer Sicht ist das alles eine einzige Erfolgsgeschichte. Andere sahen die Entwicklung nicht ganz so positiv. Allen voran aus Europa blies den Kataris und der FIFA – mit dem 2. Dezember 2010 beginnend – ein kalter Wind der Ablehnung ins Gesicht. Man könne eine WM nicht in ein derart kleines Land geben, in dem es noch nicht einmal eine Fußballkultur gebe – so begann die Kritik. Sie weitete sich im Laufe der Jahre massiv aus. Fehlende Menschenrechte, ein unwürdiger Umgang mit Tausenden von billigen Arbeitskräften, die sich auf den WM-Baustellen scheinbar zu Tode schufteten – zudem fehlende Pressefreiheit, Unterdrückung von Frauen und die zunehmende Überwachung kritischer Zeitgenossen. Katar steht in großen Teilen westlicher Medien bis heute als Schurkenstaat da.

Die Sichtweise scheint sich auch aufgrund des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine und dessen Auswirkungen auf die europäische Energieversorgung noch einmal etwas zu verändern. Im März haben Deutschland und Katar laut Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck eine langfristige Energiepartnerschaft vereinbart. Das sei „großartigerweise“ fest vereinbart worden, sagte Habeck nach einem Treffen mit dem Emir

von Katar, Tamim bin Hamad Al Thani, in Doha. Die Unternehmen, die mit nach Katar gekommen seien, würden nun mit der katarischen Seite in die Vertragsverhandlungen einsteigen, berichtete Habeck.

Aber Fakt ist: Mit der massiven Kritik der internationalen Presse angesichts der miserablen Arbeitsbedingungen der Gastarbeiter geriet das Emirat zunehmend unter Druck – und reagierte. 2015 hat Katar das kritisierte Kafala-System tiefgreifend reformiert. Seither wurden die Arbeits- und Lebensbedingungen der Arbeiter verbessert, ihre Löhne wurden erhöht und ihre Pässe wurden nicht mehr eingezogen, was auch von internationalen Menschenrechts- und Arbeitsschutzorganisationen anerkannt wird.

Dennoch stellt sich die Kernfrage: Darf eine Fußball-WM in einem Land wie Katar stattfinden? Boykottaufrufe schallen vereinzelt durch die Fußballwelt, der Fußball habe mit dieser WM endgültig seine Seele verkauft, so heißt es. Noch im Februar 2022 berichtete die Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch über willkürliche Reiseverbote gegen mindestens vier Bürger, die ohne Rechtsgrundlage verhängt wurden. Klar ist: Katar ist ein Land, das nach wie vor autokratisch geführt wird.

Schnell ist man in der Diskussion bei ethischen



Der damalige Emir Hamad Bin Khalifa Al Thani mit Sepp Blatter 2010 in Zürich

Fragestellungen gelandet. Noch rascher wird dem tiefer ins Thema einsteigenden Interessierten unweigerlich klar, dass sich der riesige Markt Weltfußball keinesfalls mehr von der Weltpolitik und der weltweiten kapitalistischen Marktwirtschaft und ihren Folgen für die Menschheit trennen lässt. Während Pessimisten mit der WM in Katar den Untergang des Volkssports Fußball prophezeien, sagen andere: Die Fußballwelt, in der einzelne Spieler viele Millionen im Jahr verdienen und sich skrupellose Spielerhändler, Klub-Bosse und Dealer jedweder Couleur die Taschen füllen, bekommt mit der WM in Katar logischerweise genau jene Fußball-Weltmeisterschaft, die sie verdient.

Dieses Buch soll keiner der angesprochenen Richtungen das Wort reden, sondern vielmehr Wissen und Hintergründe vermitteln. Denn es ist klar: Nur wer viel über eine Sache weiß, kann sich auch erlauben, in Diskussionen darüber einzusteigen. Außerdem steht ja – egal, was man davon hält – fest, dass die WM in Katar stattfinden wird. Also wird's auch höchste Zeit für all jene, die daran vor dem Fernseher oder als Touristen in Katar Teil haben möchten, sich zu informieren. Über die Begebenheiten vor Ort, die Besonderheiten des Landes und die Infrastruktur und Organisation der WM. Eines ist bei aller Kritik sicher: Die WM wird eine Veranstaltung auf unerhört hohem technischem Niveau. Für die anreisenden Fans beginnt der Gigantismus bereits am Flughafen. Sie landen auf dem 2014 eröffneten Hamad International Airport rund zehn Kilometer vor der Stadt. Vom rund elf Milliarden teuren Flug-Drehkreuz Dohas geht es über die mehrspurige Autobahn – oder besser noch in der 2019 eröffneten Metro – innerhalb weniger Minuten ins Stadtinnere.

Die rund 40 Milliarden teure U-Bahn ist auch für den Transport zwischen den acht WM-Stadien von Bedeutung. Die sind sämtlich ans Metro-Netz angeschlossen – so liegen alle Arenen maximal 75 Minuten Fahrzeit auseinander. Die WM 2022 wird ein Turnier der kurzen Wege wie noch niemals zuvor. Für Fans



ist es theoretisch kein Problem, gleich bei mehreren Spielen pro Tag live vor Ort dabei zu sein.

Zumindest wird ihnen das möglich sein, wenn sie sich eher mehr als weniger in der digitalen Welt auskennen. In Katar geht beinahe alles über das Internet und Smartphone-Apps. Um überhaupt einen Visumantrag für das Emirat stellen zu können, war

es bis Anfang 2022 nötig, sich mittels Passkopien, Buchungsbestätigungen, Covid-Test und Impfzertifikat auf der „Etheraz“-App des staatlichen Gesundheitswesens zu registrieren. Mit dieser Registrierung erhielt man Zugang zur Visums-App. Wer diese Hürde genommen hatte, konnte sich online um eine sogenannte Fan-ID bemühen, mit der man wiederum Zugang zum Tickettool für die Fußballspiele bekam. Beinahe unnötig zu erwähnen: Wissenswertes über Ort, Zeit und sonstige Informationen zu den Spielen, Stadien und Hotels während des Turniers, sind ausschließlich online zu erfahren. Gedrucktes Papier ist aus der Welt Katars nahezu verschwunden.

Datenschutz und Persönlichkeitsrechte sind unter diesen Umständen mutmaßlich eher heikle Themen. All jene, die sich auf die Fan-ID, die Hayya-Card einlassen, um bei der WM dabei zu sein, werden zu gläsernen Menschen. Aufenthaltsort und Bewegungs-Profil des Katar-Besuchers sind im Prinzip jederzeit einsehbar.

Wer sich trotz allem für einen Besuch entschieden und sich bis Doha durchgeschlagen hat, darf hinein: In eins oder mehrere der neuen Stadien, die seit der WM-Vergabe 2010 aus Katars steinigem Boden gestampft worden sind. Die Bauwerke, die mit etwa vier Milliarden Euro Baukosten zu Buche schlugen, gelten aus rein architektonischer Sicht als wahre Wunderwerke.

Und nun viel Spaß beim Lesen, Informieren und Vorbereiten!

Spektakulär, gigantisch und rückbaubar – die WM-Stadien

Ahmad Bin Ali Stadium

Die 2020 eröffnete Arena in Katars zweitgrößter Stadt Al Rayyan ist Heimat des Al Rayyan Sports Club. 22 Kilometer von Doha entfernt ist die Arena ans Metro-System angeschlossen und von der Al-Riffa-Station per Fuß erreichbar. Entstanden ist sie auf dem Gelände des alten – erst 2003 erbauten – Stadions, das komplett abgerissen wurde.

Das Eröffnungsspektakel fand im Dezember 2020 statt: Beim Finale des Emir-Cups konnte sich der Al-Saad Sports Club unter der Leitung des Cheftrainers Xavi Hernández mit 2:1 gegen Al Arabi durchsetzen. Vor Anpfiff wurde das Stadion mit einer Zeremonie mit musikalischen und kulturellen Darbie-



tungen eröffnet. Mit rund 20.000 Zuschauern war das Stadion zur Hälfte ausgelastet.

Laut Angaben der Organisatoren sind mehr als 90 Prozent des verwendeten Baumaterials aus recycelten Materialien hergestellt worden. Wie bei fast allen anderen Stadion-Neubauten des Landes ist auch das Ahmad Bin Ali Stadium eingebettet in einen riesigen Neubau-Komplex, der multifunktional genutzt werden soll. Es liegt in einem Park, der neben weiteren Sportmöglichkeiten wie Cricket- und Tennis-Plätzen, einem Schwimmbassin und weiteren Fußballfeldern auch einen Kinderspielplatz, einen Skatepark und eine Laufstrecke erhalten soll.

Al Bayt Stadium

Als am 30. November 2021 das Eröffnungsspiel des Arab Cups zwischen Gastgeber Katar und Bahrain im Al Bayt Stadium angepfiffen wurde, waren die rund 60.000 Zuschauer in der Arena durchweg euphorisch. Ihr Team gewann nicht nur mit 1:0 gegen den Nachbarn – Katar hatte gleichzeitig auch eine imposante Eröffnungsfeier in einem imposanten Stadion erlebt. Denn das ist das Al Bayt zweifellos. Wie eine Oase liegt es da inmitten der Wüste vor dem Ort Al Khor – rund 50 Kilometer nördlich von Doha.

Das Äußere ist beeindruckend: Das zeltartige Design erinnert an ein klassisches Beduinen-Lager, das am Abend mit geschickt platzierten Lampen regelrecht geheimnisvoll ausgeleuchtet wird. Architekten der Arena war das deutsche Büro Albert Speer + Partner, das schon bei der WM in Südafrika 2010 die Bewerbungsunterlagen mit Leben gefüllt hatte. Das Unternehmen hat sich von einem reinen Architekturbüro schon längst weiterentwickelt – ganze Konzepte für Großevents sind die Spezialität des in Frankfurt und Shanghai beheimateten Unternehmens.

Geld spielt keine Rolle – bei dieser Arena werden Katars Möglichkeiten deutlich wie kaum irgendwo anders. Das Sta-

dion, dessen Schiebedach innerhalb von 20 Minuten verschlossen werden kann, liegt inmitten eines Komplexes von der Größe von rund 20 Fußballfeldern. Vorgesehen ist die Entstehung einer Multi-Sport-Anlage mit Laufstrecken für Jogger, Radkurs für Pedaleure und einem Rennoval für Kamelrennen. Ein Einkaufszentrum und eine Mehrzweckhalle runden das Konzept ab.

Das Herz der Anlage bleibt aber die Fußballarena, deren Fassungsvermögen von 60.000 nach der WM auf 32.000 zurückgebaut wird. Der obere Rang wird abgebaut und in Entwicklungsländer verschifft.

Ob Al Khor eine derartige Anlage dann tatsächlich mit Leben füllen kann, bleibt sehr fraglich. Der Wüstenort ist ein eher verschlafenes Nest mit 200.000 Einwohnern. Der örtliche Fußballklub SC Al Khor spielt zwar in Katars erster Liga, tat dies in der Vergangenheit bei Heimspielen aber vor kaum mehr als 150 Zuschauern durchschnittlich. Al Khor ist auch einer der heißesten Orte des Landes. Im Sommer werden regelmäßig 42 Grad Tagestemperatur erreicht.



KATAR UND DIE FUSSBALL-WELTMEISTERSCHAFT

Gruppe A

21.11.2022	11:00 Uhr	Sénégal – Niederlande
	17:00 Uhr	Katar – Ecuador
25.11.2022	14:00 Uhr	Katar – Sénégal
	17:00 Uhr	Niederlande – Ecuador
29.11.2022	16:00 Uhr	Niederlande – Katar
	16:00 Uhr	Ecuador – Sénégal

Gruppe B

21.11.2022	14:00 Uhr	England – Iran
	20:00 Uhr	USA – SCO / UKR / WAL
25.11.2022	11:00 Uhr	SCO / UKR / WAL – Iran
	20:00 Uhr	England – USA
29.11.2022	20:00 Uhr	SCO / UKR / WAL – England
	20:00 Uhr	Iran – USA

Gruppe C

22.11.2022	11:00 Uhr	Argentinien – Saudi-Arabien
	17:00 Uhr	Mexiko – Polen
26.11.2022	14:00 Uhr	Polen – Saudi-Arabien
	20:00 Uhr	Argentinien – Mexiko
30.11.2022	20:00 Uhr	Polen – Argentinien
	20:00 Uhr	Saudi-Arabien – Mexiko

Gruppe D

22.11.2022	14:00 Uhr	Dänemark – Tunesien
	20:00 Uhr	Frankreich – VAE / AUS / PER
26.11.2022	11:00 Uhr	Tunesien – VAE / AUS / PER
	17:00 Uhr	Frankreich – Dänemark
30.11.2022	16:00 Uhr	Tunesien – Frankreich
	16:00 Uhr	VAE / AUS / PER – Dänemark

Gruppe E

23.11.2022	14:00 Uhr	Deutschland – Japan
	17:00 Uhr	Spanien – Costa Rica / NZL
27.11.2022	11:00 Uhr	Japan – Costa Rica / NZL
	20:00 Uhr	Spanien – Deutschland
01.12.2022	20:00 Uhr	Japan – Spanien
	20:00 Uhr	Costa Rica / NZL – Deutschland

Gruppe F

23.11.2022	11:00 Uhr	Marokko – Kroatien
	20:00 Uhr	Belgien – Kanada
27.11.2022	14:00 Uhr	Belgien – Marokko
	17:00 Uhr	Kroatien – Kanada
01.12.2022	16:00 Uhr	Kroatien – Belgien
	16:00 Uhr	Kanada – Marokko

Gruppe G

24.11.2022	11:00 Uhr	Schweiz – Kamerun
	20:00 Uhr	Brasilien – Serbien
28.11.2022	11:00 Uhr	Kamerun – Serbien
	17:00 Uhr	Brasilien – Schweiz
02.12.2022	20:00 Uhr	Kamerun – Brasilien
	20:00 Uhr	Serbien – Schweiz

Gruppe H

24.11.2022	14:00 Uhr	Uruguay – Südkorea
	17:00 Uhr	Portugal – Ghana
28.11.2022	14:00 Uhr	Südkorea – Ghana
	20:00 Uhr	Portugal – Uruguay
02.12.2022	16:00 Uhr	Südkorea – Portugal
	16:00 Uhr	Ghana – Uruguay

Achtelfinale

03.12.2022	16:00 Uhr	Sieger Gruppe A – Zweiter Gruppe B
	20:00 Uhr	Sieger Gruppe C – Zweiter Gruppe D
04.12.2022	16:00 Uhr	Sieger Gruppe D – Zweiter Gruppe C
	20:00 Uhr	Sieger Gruppe B – Zweiter Gruppe A
05.12.2022	16:00 Uhr	Sieger Gruppe E – Zweiter Gruppe F
	20:00 Uhr	Sieger Gruppe G – Zweiter Gruppe H
06.12.2022	16:00 Uhr	Sieger Gruppe F – Zweiter Gruppe E
	20:00 Uhr	Sieger Gruppe H – Zweiter Gruppe G

Viertelfinale

09.12.2022	16:00 Uhr	Sieger AF 5 – Sieger AF 6
	20:00 Uhr	Sieger AF 1 – Sieger AF 2
10.12.2022	16:00 Uhr	Sieger AF 7 – Sieger AF 8
	20:00 Uhr	Sieger AF 3 – Sieger AF 4

Halbfinale

13.12.2022	20:00 Uhr	Sieger VF 2 – Sieger VF 1
14.12.2022	20:00 Uhr	Sieger VF 4 – Sieger VF 3

Spiel um Platz 3

17.12.2022	16:00 Uhr	Verlierer HF 1 – Verlierer HF 2
------------	-----------	---------------------------------

Finale

18.12.2022	16:00 Uhr	Sieger HF 1 – Sieger HF 2
------------	-----------	---------------------------



Reise- tipps

Katars Sehenswürdigkeiten

Qatar National Museum

Das von Stararchitekt Jean Nouvel in Form einer Wüstenrose konzipierte Museum ersetzt das mehrfach preisgekrönte alte Nationalmuseum, das jahrelang – auf dem gleichen Gelände – im ehemaligen Feriq al Salata Palast untergebracht war.

Im März 2019 konnte das Museumsgelände, das den Palast von Sheikh Abdullah bin Jassim Al Thani umfasst, nach mehrfachem Aufschub endlich der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Das 40.000 Quadratmeter große Museum besteht aus ineinandergreifenden Scheiben, die Hohlräume schaffen, um die Besucher vor der Wüstenhitze zu schützen. Das Gebäude befindet sich auf einem Grundstück am südlichen Ende der Corniche und ist durch zwei Fußgängerbrücken und eine Straßenbrücke mit der Küste verbunden. Wie sein Vorgängerbau, das 1975 eröffnete Nationalmuseum, umfasst das neue Gebäude mehrere Galerien, auf denen bei einem Rundgang drei große The-



men präsentiert werden: In chronologischer Folge wird zunächst über die Naturgeschichte der Wüste und ihre Bewohner informiert, es folgen Präsentationen über die Beduinenkultur, Stammeskriege, die Gründung Katars bis schließlich hin zur Entdeckung von Öl und Gas. Displays und Installationen untermalen eine gewaltige Sammlung von über 8.000 Objekten, unter denen archäologische Artefakte, Textilien, Kostüme, Haushaltsgegenstände, Schmuck, Kunstgegenstände und Bücher aller Art und Zeiten zu finden sind.

Museum of Islamic Art

Der vom amerikanisch-chinesischen Stararchitekten Ieoh Ming Pei entworfene Bau wurde auf einer eigens aufgeschütteten Halbinsel in der Bucht von Doha errichtet.

Saud Al Thani, ein Cousin des Emirs von Katar, reiste jahrelang um die Welt und erstand für über zwei Milliarden US-Dollar unzählige Schätze aus 13 Jahrhunderten islamischen Kunstschaffens. Präsentiert wird diese enorme Sammlung in einem



**Weitere Titel und Leseproben
finden Sie auf arete-verlag.de**

arete
Verlag